



Gemeinsamer Bericht

des

Geschäftsführenden Ausschusses (GA)
und des Vorsitzenden der KHP

für die Mitgliederversammlung

14. September 2017

in Stuttgart

1. Geschäftsführender Ausschuss (GA) Zusammensetzung & Aufgabenverteilung - Sitzungstermine

1.1 Zusammensetzung (Wahljahr in Klammern)

Vorsitzender:	Jürgen Hüntten, Düsseldorf (2015)
Mitglieder des GA:	Dirk Berberich, Freising (2016)
	Sabine Bumüller-Frank, Weingarten (2015)
	Lars Hofnagel, Bielefeld (2015)
	Christine Schardt, Mainz (2016)
	Daniel Stadtherr, Worms (2016)

1.2 Aufgabenverteilung und Kontakte

AKH:	Dirk Berberich, Freising
AusländerreferentInnenkonferenz:	N.N.
Frauenkonferenz:	Sabine Bumüller-Frank, Weingarten
Internationale Angelegenheiten:	Jürgen Hüntten, Düsseldorf

1.3 Delegationen durch den GA

Mitgliederversammlung Forum Hochschule und Kirche e.V. (2017-2018):	Peter Blümel, München Jürgen Hüntten, Düsseldorf Klaus Große-Rhode, Wuppertal Clemens Kilian, Hildesheim Dr. Monika Tremel, Nürnberg
Direktorium der Salzburger Hochschulwoche (5 Jahre):	Andreas Ihm, Augsburg (2016 - scheidet aus der Hochschulpastoral aus)

1.4 Delegationen durch die Mitgliederversammlung (Datum der Delegation / Zeitraum 5 Jahre)

Cusanuswerk (CW) - Beirat	Dr. Alfons Motschenbacher, Bamberg (2016)
CW Leitbildgruppe	Dr. Alfons Hämmerl, Landshut (2016)
CW - Auswahlgremium Uni (Grundförderung)	Danny Kasche, Augsburg (2016) Hermann-Josef Eckl, Regensburg (2014) Martin Wolf, Kaiserslautern (2012)

CW - Auswahlgremium FH (Grundförderung)	Frank Seeger-Hupperten, Mönchengladbach (2015) Sebastian Nüßli, Deggendorf (2016)
CW - Auswahlgremium Promo- tionsförderung	Dr. Alfons Motschenbacher, Bamberg (2016) Dr. Monika Müller, Mainz (2016)
CW - Auswahlgremium Musiker- förderung	Thomas Möller OP, Worms (2014) - aus der Hoch- schulpastoral ausgeschieden Martina Schäfer-Jacquemin, Köln (2015 einmalig)
CW - Auswahlgremium Künstler- förderung	Christoph Simonsen, Aachen (2012) Hermann Josef Eckl, Regensburg (2015)
KAAD - Akadem. Ausschuss	Matthias Haas, Stuttgart (2016)
KAAD - Mitgliederversammlung	Sabine Gerhard, München (2016)
Beirat des Bundesverbandes der kath. Studentenwohnheime	Peter Paul König, Göttingen (2012)
Evang. Hauptamtlichenkonferenz (HAK)	Guido Groß, Koblenz (2016)

Bei den **fett** gedruckten Namen muss eine Wieder- bzw. Neudelegation erfolgen!

1.5 Sitzungstermine

Der GA hat sich im Berichtszeitraum viermal getroffen:

10. November 2016 in Frankfurt M.

23./24. Januar 2017 in Bonn

19./20. Juni 2017 in Friedrichshafen

11./12. September 2017 in Stuttgart

2. Herbsttagung 6. - 8. September 2016 in Hannover

Konfessionell oder ökumenisch?

500 Jahre Reformation - ein Impuls für die Hochschulpastoral

Die KHP-Herbsttagung 2016 stand ganz unter den Vorzeichen des Reformationsjubiläums. Im ökumenischen Austausch wollte sie dazu anregen, gemeinsam über die Relevanz von Konfession bei Studierenden zu diskutieren. Darüber hinaus wollte sie ein Impuls dazu sein, wie in der hochschulpastoralen Arbeit das Reformationsjubiläum als eine Chance auf dem Weg zur Einheit der Christen wahrgenommen wird.

Der Studienteil der Herbsttagung befasste sich mit den Impulsen und Herausforderungen, die durch das Reformationsjubiläum für die Ökumene entstehen. Den Auftakt am Dienstagabend bildete der Vortrag und die anschließende Diskussion mit Arnd Brummer, Chefredakteur und geschäftsführender Herausgeber von Chrismon.

Am Mittwochvormittag präsentierte die Hannoveraner Hochschulpastorin Dr. Karoline Läger-Reinbold eine Studie der ESG Hannover zur Fragestellung *„Ist Konfessionalität angesagt?“*. Anschließend diskutierten die anwesenden Hochschuleseelsorgerinnen und -seelsorger und Gäste in Arbeitsgruppen über die Ergebnisse der Studie. Am Nachmittag referierte Prof. Dr. Wolfgang Thönissen, Leiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn, über den *„Iststand, Knackpunkte und Perspektiven der Ökumene.“* Dr. Thies Gundlach, Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD in Hannover, legte in seinem Referat die Chancen des Reformationsjubiläums für die Ökumene dar. Den Abschluss des Studienteils bildete eine Gesprächsrunde zwischen Prof. Thönissen und Dr. Gundlach, sowie Verena Hammes, Referentin für das Reformationsjubiläum im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, zum Thema *„500 Jahre Reformation – ein Impuls für die Hochschulpastoral“*. In einer anschließenden Gesprächsrunde wurden weitere Fragen und Impulse ausgetauscht.

Dr. Monika Tremel (KHG Nürnberg)

3. Veranstaltungen in Verantwortung der KHP

3.1 Einführungskurs Hochschulpastoral

Der Einführungskurs Hochschulpastoral fand im Berichtszeitraum vom 14. bis 17. November 2016 (Teil 1) und vom 20. bis 23. Februar 2017 (Teil 2) statt. Die Besonderheit des Kurses war, dass er nicht fünf- und drei-, sondern jeweils viertägig angeboten wurde. Dieses ist zwar zunächst externen Bedingungen geschuldet, hat sich aber als positiv herausgestellt und wird auch in Zukunft beibehalten werden. An dem Kurs 2016/2017 nahmen 19 Kolleginnen und Kollegen teil. Das Team des Kurses, bestehend aus Burkhard Hose (KHG Würzburg), Christine Schardt (KHG Mainz) und Maria Gondolf (FHoK-Geschäftsstelle), hat durch die Rhythmusverschiebung den ersten Kursteil bereits umfassend neu konzipiert, im September 2017 wird darüber hinaus eine Revision des Kurses insgesamt angestrebt.

In den vergangenen Kursen hatte sich bereits herausgestellt, dass es nötig ist, wesentlich stärker auf die Vorerfahrungen der Kolleginnen und Kollegen einzugehen, da viele bereits Erfahrungen aus anderen kategorialen Seelsorgefeldern haben. Außerdem erschien dem Team die überkommene Gliederung der letzten Jahre in verschiedene Zielgruppenblöcke als nicht mehr zeitgemäß. Somit war der Kurs dieses Jahrgangs wesentlich stärker darauf ausgerichtet, den Blick auf die Hochschulpastoral und die in ihr wichtigen persönlichen und fachlichen Dimensionen zu schärfen. Dazu gehört nicht nur eine Einordnung der verschiedenen Bezüge des Arbeitsumfeldes, sondern auch und wesentlich die Reflexion der pastoralen, beratenden und spirituellen Anforderungen des Arbeitsraumes Hochschule.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gefordert, Beteiligungsformen und Begleitungsformen zu finden, die eine zukunftsweisende Arbeit in der eigenen Gemeinde möglich machen. Sie wurden in einem prozessorientierten Kurs dazu angeregt, einen Gesamtentwurf für die Arbeit im Umfeld der Hochschulen zu erstellen und so den Rahmen für ihren Einstieg in die Arbeit zu stecken.

Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, dass die bisher in die Umgestaltung des Kurses investierte Zeit gerechtfertigt war, und fordert zugleich heraus, auch den zweiten Teil und in Verbindung damit auch den gesamten Kurs weiterzuentwickeln.

Maria Gondolf (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

3.2 Frühjahrsfortbildung (14.-16. Februar 2017 in Erfurt) Präsenz statt Programm!

20 Kolleginnen und Kollegen kamen zu dieser Fortbildung im Augustinerkloster in Erfurt zusammen. Mit unterschiedlichen Selbsterfahrungsübungen erschloss der Dramaturg und Regisseur Dr. Bernward Konermann den sprachlichen und körperlichen Ausdruck. Die persönliche Präsenz mit Körper und Sprache gegenüber anderen, in unterschiedlichen Kontexten, auch in der Liturgie, kann wachsam reflektiert und eingeübt werden. Prof. Dr. theol. Hans Hobelsberger formulierte in seinem Vortrag für die Präsenz des pastoralen Handelns drei Thesen:

- Dort sein, wo Menschen existenzielle Fragen stellen. Kirche entsteht in dem Prozess der Konfrontation von Existenz und Evangelium. (von der Sozialformfixierung hin zur Sendungsorientierung)
- Ich handle nicht um die Kirche zu retten, sondern um das Evangelium zu leben. (Säkularisierungsparadigma versus Evangelisierungsparadigma)
- In der Hochschulpastoral entdecke ich Versammlungen, ich bin auf dem Marktplatz der Wissenschaft und selbst auch Fremde und Fremder. (Raum- und Verortungsprinzip).

Der letzte Teil der Fortbildung beschäftigte sich mit der Frage nach verschiedenen Formen und Methoden in Beteiligungsstrategien. Die Referentin Kerstin Franzl erschloss den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die verschiedenen Stufen von Beteiligung und deren Konsequenzen für die Ausschöpfung des Potenzials aller Akteure eines Prozesses. Sie überführte den vortragenden Teil abschließend in eine Arbeitsphase, in der Möglichkeiten für echte Beteiligungsprozesse im Rahmen der Hochschulpastoral erörtert wurden.

Vorbereitet und begleitet wurde die Fortbildung von Maria Gondolf (FHoK-Geschäftsstelle) und Lars Hofnagel (KHG Bielefeld). Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass die verschiedenen Herangehensweisen an das Thema eine Bereicherung für die Fortbildung insgesamt war. So ist die Streuung der Bewertung der einzelnen Teile recht breit, zeigt aber, dass jede und jeder von einem Ansatz besonders angesprochen wurde. Die resümierende Gesamtschau zeugt von einer gelungenen Fortbildung, aus der auch das Thema für die Frühjahrsfortbildung 2018 erwächst: Motivation.

Lars Hofnagel (KHG Bielefeld), Maria Gondolf (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

3.3 Fortbildungen mit Beteiligung der KHP

Im Berichtszeitraum von September 2016 bis September 2017 fanden keine Regionalen Fortbildungstage mit Beteiligung der KHP statt. Überlegungen zu solchen eintägigen Fortbildungsangeboten mit finanzieller Unterstützung der KHP wurden in der Region Norddeutschland und der Region Mitte-Südwest angestellt. Die Ideen konnten jedoch aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden.

Zu dem Ökumenischen Studententag der KHP in der Region Bayern mit den Studierendenpfarrern der Evangelischen Landeskirche Bayerns, der am 16. März 2017 in Augsburg stattfand, leistete die KHP eine finanzielle Unterstützung für die Referentenkosten (vgl. den Bericht unter Punkt 4.2).

Bei der Salzburger Hochschulwoche (SHW) vom 31. Juli bis 6. August 2017 wurde der zweitägige Workshop der KHP für Hochschulseelsorger/innen erstmals vom Direktorium der SHW in das offizielle Programm aufgenommen (s. Bericht unter Punkt 4.7, S. 15). Die KHP

bot für Hochschulseelsorger/innen ein Gesamtpaket für die Teilnahme an der SHW mit Unterkunft, Hörerkarte und Workshop an, das von 11 Kollegen/innen genutzt wurde.

Dr. Lukas Rölli (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

3.4 Fortbildungen von Teilkonferenzen

Fortbildung der Frauenkonferenz

Sexualisierte Gewalt - Erfahrungen von der Polizei bis zur Beratungsstelle (11.-12. September 2017 in Stuttgart)

Am 11. . 12. September 2017 findet die Fortbildung der Frauen in der Hochschulpastoral zu sexualisierter Gewalt in den Hochschulen statt. Mit zwei Referentinnen . einer Kriminalistin und einer Psychologin (Ines Rose, Erste Kriminalhauptkommissarin, Kriminaldirektion Mainz, Leiterin K2 sSexualdelikte/Gewalt in engen sozialen Beziehungen/Stalking%und Yvonne Wolz, Systemische Therapeutin, Fachberaterin für Traumatologie und Geschäftsführerin bei Wildwasser e.V., Stuttgart) . bildet diese Tagung den dritten und letzten Block zur Thematik der sexualisierten Gewalt, der sich die Frauen in der KHP seit 2014 gewidmet haben. Die Tagung gibt Orientierung in Fragen der Erkennung, Beratung und Begleitung der betroffenen Frauen und ist für evangelische Kolleginnen und interessierte Studentinnen offen. Es werden rund 10 Kolleginnen erwartet.

Ximena Ordóñez (khg Göttingen)

Fortbildung des AK Beratung in Kooperation mit dem Bundesverband katholischer Studentenwohnheime e.V.

Wer nicht fragt Ä Í (13.-14. Februar 2017 in Zell am Main)

sWer nicht fragt õ %war dieses Jahr das Thema der gemeinsamen Fortbildung das AK Beratung mit dem Bundesverband kath. Studentenwohnheime. Diesmal kam der Referent aus unseren eigenen Reihen: Peter-Paul König von der khg Göttingen, Mastercoach DGfC und Supervisor DGSv, ließ die Teilnehmer/innen in praktischen Übungen sdie Macht%des Fragens in der Kommunikation ærleben%Welche Möglichkeiten eröffnen z.B. zirkuläre Fragen, was kann man mit Fragen für verdecktes Coaching erreichen? Wann und warum können Implikationsfragen weiterführen, und welche sLandkarten%helfen den Ratsuchenden, sich besser zu verorten und damit besser auf eine Lösung hin zu orientieren. Und schließlich auch: Wo müssen wir als Beraterin und Berater achtsam sein, um nicht versteckte Wünsche unreflektiert zu erfüllen. Diese und andere Fragetechniken entstammen der Systemischen Beratung und der Grundhaltung, den Ratsuchenden so zu helfen, dass diese ihre Ressourcen entdecken und wahrnehmen und somit auch shre%Lösung finden. Neben Peter-Paul König (Göttingen, AK Beratung), Judith Babel (Heidelberg, Bundesverband) und mir haben weitere elf Kollegen/innen an dieser Tagung teilgenommen, die . wie in den letzten Jahren schon fast Tradition geworden . im Haus Klara in Zell am Main stattfand.

Joachim Pierro (KHG Ludwigsburg)

4. Inhaltliche Schwerpunkte

4.1 Schwerpunktt Themen der GA-Sitzungen

Der GA hat seit der letzten Mitgliederversammlung dreimal getagt: am 10. November 2016 in Frankfurt M.; am 23./24. Januar 2017 in Bonn und am 19./20. Juni 2017 in Friedrichshafen.

Zu den Aufgaben des GA's zählen KHP-Haushalt, Evaluation der vergangenen und Konzipierung der kommenden Herbst- und Frühjahrstagung, der Salzburger Hochschulwoche sowie der anderen Bildungsangebote auf Bundes- und zum Teil auf regionaler Ebene, Sicherstellung der Mitarbeit bei den Erstsemesterauswahltagen des Cusanuswerkes und Gewährleistung der Delegationen der KHP in die unterschiedlichen Gremien, in denen Kolleginnen und Kollegen für uns unterwegs sind.

Die Arbeit des GA's war im vergangenen Jahr sehr stark beeinträchtigt, da wir bei der letzten Mitgliederversammlung in Hannover einen Posten nicht besetzen konnten. Desweiteren fehlten sowohl Unterstützung als auch Vernetzung vonseiten der Geschäftsstelle des FHoK, die wegen verschiedener Krankenstände nicht möglich war. Wir sind froh, dass wir seit Juli wieder mit der gewohnten Unterstützung unserer Arbeit rechnen können.

Im Nachhinein haben wir festgestellt, dass die eintägige Sitzung im November, die der GA aus Einspargründen ausprobiert hat, nicht der Arbeitsfähigkeit des Gremiums dient. Wir werden nach einer alternativen Einsparmöglichkeit suchen müssen.

Auf der Junitagung war Stephan Köser (KHG Augsburg) als AKH-Vorsitzender zu Gast. Wir haben in angenehmer Atmosphäre sehr intensiv die unterschiedlichen Positionen zum Sparprozess 2022 besprochen. Ein Folgegespräch wird vor der Herbsttagung mit den Mitgliedern des GA's und dem AKH-Vorstand stattfinden.

Wir sehen für die kommenden Jahre einige Arbeitsschwerpunkte, denen wir uns gerne stellen möchten. Diese wären: Thematische Ausrichtung der Hochschulseelsorge, Verortung in den Diözesen, Religion in der Gesellschaft, Interreligiöser Dialog.

Zu letzteren beiden Themen hat sich im Herbst 2016 eine interreligiöse Arbeitsgruppe Religionen an den Hochschulen gebildet, an der sich neben Vertreterinnen der Bundes-ESG und des FHoK auch Vertreterinnen und Vertreter des Rates muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA) beteiligen. Martin Rötting (KHG LMU München) und Dr. Röllli (FHoK-Geschäftsführer) nahmen an einer ersten Sitzung am 26. September 2016 teil. Am 24. April 2017 trafen sich Peter Blümel und ich in Frankfurt M.. Die Gruppe tauschte sich über die aktuelle Situation von Religionsgemeinschaften an den Hochschulen aus und beriet über die Möglichkeit, wie ein gemeinsames Positionspapier zum Thema Religionen an den Hochschulen erarbeitet werden könnte.

Jürgen Hüntgen (KHG Düsseldorf/Wuppertal)

4.2 Regionale Netzwerke der KHP

Baden-Württemberg: Ökumenische Landesarbeitsgemeinschaft für Hochschulseelsorge in Baden-Württemberg (LAG)

a) Gespräch der LAG mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer

Beim Gespräch im Dezember 2016 gab es zwei Schwerpunkte: 1. Kulturelle Inklusion von Studierenden mit Migrationshintergrund: Zu diesem Thema wurde eine Projektskizze von FHoK/ESG/Ramsa . erstellt von Dr. Röllli (FHoK-Geschäftsstelle) . vorgestellt, um das Land Baden-Württemberg als Partnerland zu gewinnen. Leider traf es in der bestehenden Form

noch nicht auf Begeisterung der Ministerin, es müsste vor allem auch die Hochschulen von deren Nutzen überzeugen. Ob eine Anpassung des Projekts speziell für baden-württembergische Hochschulen vorgenommen wird, muss noch überlegt werden.

2. Einführung von Gebühren für internationale Studierende in Baden-Württemberg: Laut Ministerin sei dies nötig um Kürzungen zu vermeiden. Die LAG hat das Anliegen, Kürzungen im Hochschulbereich zu vermeiden begrüßt, zur Einführung von Gebühren für internationale Studierende Bedenken erhoben, gleichzeitig Hilfe bei der Regelung von Ausnahmen (Studierende mit Stipendien, Studierende aus bestimmten Ländern ö .) angeboten, aber auch deutlich darauf hingewiesen, dass die Hochschulseelsorge evtl. neu entstehende finanzielle Engpässe der Studierenden nicht ausgleichen kann.

b) 4. Landeskonzferenz Hochschulseelsorge in Baden-Württemberg

Diese Konferenz fand am 29./30. Juni 2017 in der Katholischen Akademie Stuttgart-Hohenheim statt mit dem Thema: „Jenseits der Hochschulgemeinde ö Ekklesiologische und pastorale Perspektiven“. Dabei wurde folgenden Fragen nachgegangen: Finden Studierende nach ihrer Zeit in der Hochschulpastoral kirchliche Orte, an denen sie sich docken können? Und wenn ja, welche sind dies? Lassen sich dabei Unterschiede im ökumenischen Vergleich feststellen? Liegt die Zukunft der Kirche also in der Territorialgemeinde oder in kategorialen Formen des Glaubenslebens und der Vergemeinschaftung? Inspiriert wurden die Teilnehmer/innen auch von den Zukunftskonzepten von Kirche im Hochschulkontext angesichts gesellschaftlicher und kirchlicher Entwicklungen von Pastoraltheologe Richard Hartmann und Bundesstudierendenpfarrerin Corinna Hirschberg.

c) Großer personeller Wechsel in der LAG

Bei allen vier Diözesen/Landeskirchen gab es im Berichtszeitraum einen Wechsel der Hochschulreferenten/innen, so dass sich die LAG ganz neu formieren wird: Von katholischer Seite werden folgende Vertreter/innen in die LAG gesandt: Dr. Barbara Schlenke (Erzdiözese Freiburg), Achim Wicker (Diözese Rottenburg-Stuttgart), Jörg Winkler (KHG Littenweiler), Romanus Kreiling (KHG Schwäbisch Gmünd). Den Vorsitz der LAG hat seit Juli 2017 Gregor Bergdolt (Ev. Landeskirche Baden)

Romanus Kreiling (KHG Schwäbisch Gmünd)

Bayern

Eine lange Geburt mit einigen Komplikationen, dieser ökumenische Studientag 2017 der Bayern-KHP. Am 16. März besuchten 18 katholische Seelsorger/innen ihre schon fleißig in Augsburg tagenden 21 evangelischen Kollegen/innen auf der Studierendenpfarrerkonferenz der bayerischen Landeskirche.

Die Idee zu diesem Treffen währte jahrelang: Man wollte dafür das damals noch so ferne Lutherjahr anvisieren. Von evangelischer Seite bestand Interesse an einem ganz großen medialen Ereignis. Doch nach den bald erfolgten terminlichen Absagen von Bedford-Strohm und Marx war erst mal Stillstand. Einer ökumenischen Vorbereitungsgruppe mit wechselnden „zuständigen“ und dem vorläufigen Arbeitstitel „Über Religion berichten . (säkulare) Medien am Campus“ gelang es schließlich, Matthias Drobinski von der SZ als Referenten zu gewinnen. Zwei Tage zu früh gefreut: Er muss plötzlich und unerwartet Redaktionsdienst übernehmen. Aber zum Glück vermittelt er uns eine spontan einspringende Referentin, Claudia Keller vom Berliner Tagesspiegel. Seine Frau. Sie rettet das für den Vormittag geplante Podium mit zwei Augsburger Studenten (Jonas Straßer, jüngstes Mitglied des Präsidiums der EKD-Synode, und Stephan Köser, AKH-Vorsitzender) zum Thema: Kirche am Campus . eine Nachricht wert?

Was bleibt hängen? Zum Beispiel Claudia Kellers Tipp zur PR-Arbeit der Hochschulgemeinden: nicht Programme an die Redaktionen schicken sondern Einladungen zu konkreten Ereignissen. Oder ihre Wahrnehmung von Kirche, die mit den Printmedien das Problem der um ihre Attraktivität kämpfenden Institutionen teilt. Beide seien je spezifisch dazu herausgefordert, dieses Problem professionell zu bewältigen: neue Wege gehen, sich dabei auf die eigene Kernkompetenz zurück besinnen. Einige im Podium wollten mehr zur Zukunft der Kirche/Ökumene vor Ort aus der Sicht der säkularen Medienfrau wissen.

Die Endrunde des Nachmittags vereinbarte eine Neuauflage des ökumenischen Studententages im Februar 2019 (mit einem Thema in Richtung Religionsfreiheit) und . last not least . den nächsten (für alle Hochschularten optimalen) Termin für die Bayern-KHP: am Dienstag, den 13. März 2018 in der KHG-LMU, das heißt in der Münchener Leopoldstraße 11.

Es bleibt noch das aufrichtige Lob an das FHoK in Bonn. Ohne dessen finanzielle Unterstützung des ökumenischen Tages hätten wir katholische Bayern alleine (auch bei 50% evangelischer Beteiligung) das nicht gestemmt! Danke!

Dr. Maria Anna Möst (KHG-LMU, Sprecherin Bayern KHP)

Mitte - Südwestdeutschland

Die Hochschuleseelsorger der Region Mitte - Südwest trafen sich am 22. November 2016 in der KHG Mainz. Auf der Tagesordnung standen lediglich die Berichte aus der Geschäftsstelle, den Bistümern sowie den einzelnen KHGn. Das für den 25. April 2017 geplante Regionaltreffen in der KHG Frankfurt ist aufgrund zahlreicher Absagen entfallen.

Der Termin für eine Fortbildung im Frühjahr 2018 mit dem Arbeitstitel *Warum positionieren wir uns nicht mehr?* ist weiterhin offen.

Daniel Stadtherr (KHG Worms)

Norddeutschland

Am 3. November 2016 fand ein Treffen aller in der Hochschuleseelsorge tätigen des Erzbistums Hamburg statt. Eigentlich war es als Treffen und Fachtag zum Thema *Resonanz und Entschleunigung* (nach dem Buch von Hartmut Rosa) der Region Nord geplant und Vertreter aus dem Bistum Hildesheim waren eingeladen, haben aber abgesagt, weil sie ein innerdiözesan eigenes Treffen der Hochschuleseelsorgerinnen/-seelsorger haben und es somit zu einer Terminhäufung kommt. Der geplante Fachtag fand nicht statt, weil kein Referent gefunden werden konnte. Somit stand bei diesem Treffen ganz die personelle und vor allem strukturelle Neuaufstellung im Generalvikariat des Erzbistums Hamburg im Focus. Für den 21. November 2017 ist ein Folgetreffen verabredet.

Martin Mayer (KSG Kiel)

Nordrhein-Westfalen

Am 9. Mai 2017 fand in den Räumen der KHG Bonn die diesjährige NRW-Konferenz der Hochschul- und Studierendenseelsorger statt. Seit knapp 10 Jahren ist die Gemeinschaft Chemin Neuf mit der Seelsorge in Bonn betraut. Dazu passend arbeitete die Konferenz im Studienteil zum Thema *Gemeinschaft in der Kirche - Chancen und Herausforderungen*. Sr.

Estelle Sogbou aus dem Team der Bonner KHG arbeitete in einem Impulsvortrag den theologischen Ort der neuen Gemeinschaften und Bewegungen in der katholischen Kirche heraus. Wichtige Stichworte des Vortrags und des anschließenden Austauschs waren: Große Verschiedenheit der Realitäten und Ausprägungen bei den neuen Gemeinschaften und Bewegungen; Kontinuität zu den Ordensgründungen in der Frage nach Berufung und Charisma und in den wesentlichen Komponenten von Gemeinschaftsleben, Güterteilung, Gebet und missionarischem Impuls; neu hingegen sind bei vielen Gemeinschaften die ökumenische Ausrichtung, die Mischung der Lebensstände und die Mischung von kontemplativen und apostolischen Elementen. Als Spannungen wurden unter anderem benannt: Internationale Realität vieler Gemeinschaften und die Frage nach der gelingenden Beziehung zur Ortskirche, die Spannung zwischen Frömmigkeit und Engagement (wenn die Frömmigkeit plakativ empfunden wird), die Spannung zwischen Erfahrung und theologischem Anspruch (die nicht einseitig aufgelöst werden darf). Im Anschluss an den allgemeinen Austausch ging es um die konkreten Erfahrungen der Gemeinschaft Chemin Neuf vor Ort. Im Sitzungsteil der Konferenz waren die Hauptthemen die Vorbereitung des Katholikentags in Münster, die Entwicklung des Café Abraham an verschiedenen Standorten in NRW und die Entwicklung der ESG-en angesichts erheblicher Einsparungen bei der rheinischen Landeskirche.

Gerold Jäger (KHG Bonn)

Ostdeutschland

Am 26. Januar 2017 fand in den Räumen der Leipziger KSG das Treffen der Studentenseelsorger/innen der KHP-Ost statt. Das Treffen war als Fortbildungstag zum Thema *Was erwarten Hochschulen und Universitäten von der katholischen Studentengemeinde als gesellschaftliche Gestaltungsgröße?* gestaltet. Nur wirklich Interessierte am Thema kamen zu dieser Form eines Fortbildungstages. Es gibt nur relativ wenige Hauptamtliche in den KSGn der Region Ost. Pfarrer, Kapläne, bzw. Gemeindeferenten/innen betreuen KSGn im Normalfall nur im Sinne einer weiteren Pfarrgemeindegruppe und können nur sehr wenig Zeit in die Begleitung und Förderung von Studenten einbringen. Anders ist das bei denjenigen Referenten/innen, die einen größeren Stellenumfang haben. Somit waren wir insgesamt eine Gruppe von 9 Teilnehmenden und unserem Referenten Prof. Werner Patzelt von der TU-Dresden.

Auch in diesem Jahr sollte wieder Zeit für Austausch unter den verschiedenen Studentengemeinden sein. Der Akzent sollte aber auf dem oben genannten Thema liegen, zu dem wir Prof. Patzelt eingeladen hatten. Viele werden wissen, dass er als renommierter Politologe an der TU arbeitet und in der Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut und entsprechenden gesellschaftlichen Gruppen forscht und analysiert. Er ist katholisch, kennt die KSG in Dresden und wurde daraufhin bewusst auch Ansprechpartner unserer Fragestellung. Als wichtigster Punkt wurde deutlich, dass ein Aktivismus in der Arbeit mit Professoren und Mitarbeitenden an der Universität nicht erwartet wird. Die Möglichkeiten einer KSG, gesellschaftliche Gestaltungsgröße zu sein, ist heute auf Grund der extremen Vielfalt der studentischen Lebensgestaltungsformen kaum mehr möglich. Wohl aber eine Präsenz in Form aktiver Studenten, die ihren Glauben offen leben und kein *privates Geheimnis* daraus machen. Das schließt Angebote für Gesprächskreise zu gesellschaftlich relevanten Themen und auch niederschwellige liturgische Gottesdienstformen mit ein. Somit ist die Arbeit einer KSG als Stütze und Formung des persönlichen Glaubens und Formen der Äußerung nach außen hin für Studenten gerade jetzt weiterhin wichtig.

In der nächsten Zeit möchten wir unser jährliches Treffen neben Austausch und Informationen als Fortbildung verstanden wissen, das Themen beinhaltet, die für unsere Arbeit in der Diaspora relevant sind. Da auch die Mitarbeitenden der Rostocker KSG die Teilnahme an

diesen Treffen signalisiert haben, der Weg nach Leipzig für die kurze Zeit aber zu aufwendig ist, wollen wir uns das nächste Mal in der KSG Berlin treffen.

Michael Beschorner (KSG Dresden)

4.3 Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK)

Das vergangene Arbeitsjahr ist sehr stark gezeichnet dadurch, dass der Geschäftsführer des Forums Hochschule und Kirche e.V. Ende Oktober 2016 langwierig erkrankt ist und nach einer Wiedereingliederung ab Mai 2017 erst seit Mitte Juli diesen Jahres seine Aufgaben als Geschäftsführer wieder in vollem Umfang und in voller Verantwortung wahrnehmen konnte. In den Monaten der Erkrankung war lediglich ein sNotfall-Modus%in der Geschäftsstelle und auf Bundesebene möglich.

In einer ersten Phase galt es einerseits, die administrativen Abläufe und Verantwortlichkeiten in der Geschäftsstelle sicherzustellen und andererseits, wesentliche Veranstaltungen auf Bundesebene wie das Hospitationsseminar der AKH im Bundestag, die KHP-Frühjahrsfortbildung und den Einführungskurs Hochschulpastoral der KHP sicher durchzuführen, ohne dass es zu Überlastungen der Bildungsreferentin kommt. Durch die Mitarbeit von Honorarkräften und durch das zusätzliche Engagement von Kollegen und Kolleginnen ist uns dies im Prinzip gut gelungen. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Dank.

In einer zweiten Phase ab Anfang April 2017 war es möglich, dass Frau Lisa Singer (KHG Regensburg) ihr Amt als zweite Vorsitzende des FHoK-Vorstands ruhen lassen und mit 50% die Krankheitsvertretung des Geschäftsführers übernehmen konnte. Ab Mai 2017 konnte dann Herr Dr. Rölli stufenweise wieder in die Arbeit an der Geschäftsstelle eingegliedert werden.

Der Vorstand des FHoK ist all denen äußerst dankbar, die durch ihr Engagement geholfen haben, diesen Notfallmodus zu gewährleisten, sei es den Mitarbeitern/innen in der Geschäftsstelle, sei es den Mitgliedern in den Vorständen, sei es den Kollegen/innen und Ehrenamtlichen in den diversen Arbeitskreisen und Vorbereitungsgruppen.

Zusätzlich gelang es uns noch, in diesen Monaten dem Wunsch von Frau Gondolf zu entsprechen, ihre Arbeitszeit als Bildungsreferentin im Forum Hochschule und Kirche zu reduzieren und ein Besetzungsverfahren durchzuführen. Wir sind glücklich, dass es uns gelungen ist, zum 1. April 2017 Frau Dr. Veronika Niederhofer als zweite Bildungsreferentin beim Forum Hochschule und Kirche e.V. mit einem Beschäftigungsumfang von 50% einzustellen.

Inhaltlich hat den Vorstand des FHoK e.V. weiterhin die schwierige Frage in Anspruch genommen, wie das Forum Hochschule und Kirche e.V. angesichts des Sparprogramms der Bischofskonferenz langfristig strukturiert und wie die Geschäftsstelle ausgestattet sein kann, so dass der satzungsgemäße Zweck unseres Vereins sichergestellt werden kann und gleichzeitig unsere Bundesstruktur finanzierbar bleibt. Im Jahr 2022 wird die Förderung des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) von 350.000 Euro auf 300.000 Euro abgesenkt werden. In der Diskussion über die Auswirkungen des Sparprozesses wurde ein zweiter Problemkreis immer deutlicher erkennbar, nämlich dass die recht vielschichtigen Strukturen von AKH und KHP unter dem Dach des FHoK e.V. nicht mehr ohne weiteres von Kollegen/innen und Ehrenamtlichen personell sichergestellt werden können. So gestaltet sich z.B. ja auch die Wahl für den GA seit einiger Zeit schwierig.

Ein dritter Problemkreis entstand für den FHoK-Vorstand als Folge einer Vorortprüfung der Innenrevision des VDD Anfang 2017. Die Innenrevision stellte nämlich fest, dass in der Vereinsarchitektur des Forums Hochschule und Kirche e.V. vereinsrechtliche Inkonsistenzen

und Unvollständigkeiten vorhanden sind. Im Prinzip lassen sich diese Inkonsistenzen und Unvollständigkeiten dadurch beschreiben, dass sowohl in der Satzung der AKH als auch im Strukturrahmen der KHP der Hinweis fehlt, dass AKH wie KHP Säulen, sprich Bestandteile, des Forums Hochschule und Kirche e.V. sind. Diese fehlenden Hinweise führen nun dazu, dass vereinsrechtlich sowohl die AKH als auch die KHP als eigene Vereine wahrgenommen werden würden, die aber . da nicht im Vereinsregister eingetragen . nicht rechtsfähig sind und denen damit auch die Gemeinnützigkeit abgeht. Immer wenn die AKH oder die KHP an Rechts- oder Vermögensgeschäften teilnähmen, würde dies zu haftungsrechtlichen und steuerrechtlichen Problemen führen. Allerdings ist die Gründungsintention und die Praxis die gewesen, dass für Rechts- und Vermögensgeschäfte der eingetragene Verein Forum Hochschule und Kirche e.V. gegründet worden ist, und dass der FHoK e.V. diese Aufgaben für AKH und KHP wahrgenommen hat.

Letztlich müssen wir festhalten, dass wir nicht nur finanzielle und personelle Gründe haben, uns mit der Frage zu beschäftigen, wie das sFHoK 2022+%aussehen kann, sondern jetzt eben auch noch vereinsrechtliche Themen.

Im Herbst 2016 wurden im Vorstand des FHoK die beiden ersten Problemkreise diskutiert. Es zeichnete sich im Vorstand ab, dass einige Mitglieder eine große Lösung . d.h. eine Bundesstruktur, die sich nicht innerhalb der momentanen Vereinsarchitektur des FHoKs bewegt - favorisierten, während andere Mitglieder sich für eine kleine Lösung stark gemacht haben und Modifikationen der beiden Säulen und des Dachs als ausreichend und sinnvoll erachtet haben. Der Vorstand des FHoK e.V. hat sich einvernehmlich dafür entschieden, den beiden Säulen im Sinne eines Impulses, die Frage zu stellen, ob sie sich grundsätzlich dafür aussprechen, den Prozess innerhalb der jetzt bestehenden Struktur zu gestalten und die Arbeit darin den erforderlichen Gegebenheiten anzupassen, oder ob die Struktur an sich offen in Frage gestellt und verändert oder neu konstruiert werden soll. Die Rückmeldungen von AKH-Vorstand, GA der KHP, als auch die Eindrücke des Wissenschaftlichen Beirates des FHoK sowie der Konferenz für Hochschule und Hochschulpastoral (KHH) gingen alle in die Richtungen, sich zumindest nicht vor größeren Lösungen zu scheuen.

Aufgrund des Notfallmodus musste sich der FHoK-Vorstand dazu entschließen, diese Frage dann erst wieder in der Mitgliederversammlung des FHoK e.V. am 24. Juni 2017 weiterzuverfolgen. Durch den Antrag der Delegierten der KHP, der dann auf Initiative des FHoK-Vorstandes noch weiter entwickelt und in der MV einstimmig angenommen wurde, wird jetzt eine Arbeitsgruppe in der Art eines sThinktanks%eingerrichtet, die in einem Prozess von zwei Jahren Szenarien entwickeln soll, wie die Struktur des FHoK e.V. ab dem Jahr 2022 aussehen kann. Dieser Prozess soll durch einen externen Organisationsentwickler begleitet werden. In der MV 2018 soll ein erster Zwischenbericht diskutiert werden.

In der Mitgliederversammlung wurde ein neuer FHoK-Vorstand gewählt. Dr. Karsten Kreutzer musste sich aus dem FHoK-Vorstand zurückziehen, da er neuer Leiter der Katholischen Akademie in Freiburg geworden ist. Für ihn ist als Vertreter der Hochschulreferenten Dr. Peter Krawczack (Hochschulreferent aus Köln) gewählt worden. Peter Blümel (1. Vorsitzender, KHP), Lisa Singer (2. Vorsitzende, AKH), Clemens Killian (KHP) und Daniel Reichmann (AKH, beide Beisitzer) sind wieder gewählt worden. Da es sich bei Peter Blümel um die dritte Amtszeit handelt, hat er angedeutet, dass er möglicherweise nicht mehr die gesamte Amtszeit zur Verfügung stehen kann, sondern in der MV im Sommer 2018 ein Nachfolger gewählt werden muss. Diese Entscheidung wird bis zur Herbsttagung der KHP fallen.

Peter Blümel (KHG LMU München)

4.4 Kontakt zur Bischöflichen Kommission für Wissenschaft und Kultur (VIII) und zum Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)

Die Kommission für Wissenschaft und Kultur (VIII) hat das überarbeitete sBildungskonzept für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hochschulpastoral am 3. November 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Konferenz der Generalvikare der deutschen (Erz-)Bistümer hat sich am 09. Mai 2017 ausführlich mit dem sBildungskonzept befasst. In dieser Sitzung wurde die Relevanz einer kategorialseelsorglichen, speziell auf die aktuellen Gegebenheiten am Campus zugeschnittenen Kompetenz-Zurüstung für angehende Hochschuleseelsorgerinnen und -seelsorger erörtert und bekräftigt. Die Generalvikare waren sich einig, dass das neue Bildungskonzept der KHP je nach Möglichkeit der ortskirchlichen Gegebenheiten bei der Auswahl und Qualifizierung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Berücksichtigung finden sollte.

Jürgen Hüntten (KHG Düsseldorf/Wuppertal)

4.5 Internationale Kontakte

Vom 28. bis 31. Mai 2017 fand in Barcelona auf Einladung des CCEE (Rat der Bischofskonferenzen der Staaten im Europarat) ein Symposium über die Begleitung von jungen Menschen statt, an dem ca. 275 Expertinnen und Experten aus den Feldern der Schule, Hochschule und Katechese, der Jugend- und Berufungspastoral als Vertreter von ca. 36 Bischofskonferenzen sowie dem Vatikan teilgenommen haben. War die Konferenz zunächst als gemeinsame Tagung der sonst getrennt konferenzierenden Sektionen für Katechese, Schule, Hochschule, Jugend und Berufungspastoral gedacht, wurde das Symposium nach Bekanntwerden des Themas für die Weltbischofssynode 2018 sDie Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsentscheidung zum europäischen Gedankenaustausch auf dem Weg zur Synode.

Aus dem Bereich der Deutschen Bischofskonferenz waren vertreten: Weihbischof Ulrich Boom (Würzburg) als Mitglied der Pastorkommission (III) und der Kommission für Schule und Erziehung (VII), Pfarrer Michael Maas und Dr. Anselm John (Zentrum für Berufungspastoral), Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ-Bundesvorsitzender), Paul Metzlaß (Arbeitsstelle für Jugendseelsorge . afj), Dr. Regina Börschel (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz) und ich.

Die Tagung stand unter dem Titel sAccompagnare i giovani bzw. saccompanying young people. Der im Italienischen bzw. Englischen gewählte Begriff accompagnamento bzw. accompaniment stellt uns im Deutschen vor die Herausforderung der sprachlichen Übertragung: Geht es um eine allgemeine Begleitung, eine geistliche Begleitung in einem engeren Sinne, um eine Führung junger Menschen oder eher um eine Weggefährtenschaft? Immer wieder wurde gefragt, ob überhaupt von sden jungen Menschen gesprochen werden könne, oder bedarf es alleine schon einer biographischen Differenzierung? Stehen beispielsweise Jugendliche in oder kurz nach der Pubertät nicht an anderen entwicklungspsychologischen und biographischen Etappen als junge Erwachsene nach Abschluss ihrer Ausbildung, ihres Studiums oder in der Familiengründungsphase?

Es wurde überlegt, wo Orte anzutreffen sind, an denen heute Begleitung im Sinne des Aufbaus einer vertrauensvollen spirituellen Beziehung von Begleiter und Begleitendem praktiziert wird? Häufig wurde die Hochschuleseelsorge (Chaplaincy) als möglicher Ort beschrieben. Die Herausforderungen der Kirche scheinen sich im europäischen Kontext zunehmend anzugleichen: Anfragen einer säkularen Gesellschaft. Als besondere Herausforderung wird ebenfalls die Mobilität gesehen. Wie kann heute Begleitung angesichts der vielen biographischen Umbrüche und Ortswechsel (Auszug aus dem Elternhaus und erste eigene Wohnung,

Studienortswechsel, Auslandsaufenthalt etc.) Begleitung gelingen? Hinzu kommt die Unverbindlichkeit vieler junger Menschen, die die Pastoral erschwert.

Das Symposium schloss unter anderem mit der Bitte, mehr junge Menschen in die Vorbereitungen der Bischofssynode zu integrieren.

Jürgen Hüntel (KHG Düsseldorf/Wuppertal)

4.6 Ökumene und interreligiöse Kontakte im nationalen und internationalen Kontext

Evangelische Hauptamtlichenkonferenz (HAK) in der Bundes-ESG

Die Hauptamtlichenkonferenz der evangelischen Kolleginnen und Kollegen fand vom 20. bis 23. Februar 2017 in Frankfurt M. statt. Das Thema lautete: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon?!“. Handlungsoptionen für Hochschule und Kirche im 21. Jahrhundert. Das Tagungsthema wurde u.a. in Bibelarbeiten, einem Besuch der Börse Frankfurt und einem Podiumsgespräch mit dem Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Tim Engartner (Frankfurt) bearbeitet.

Ein Tag war als „Campustag“ konzipiert. Drei Führungen informierten unter verschiedenen Fragestellungen über die Geschichte und aktuelle Situation des erst in den letzten Jahren entstandenen Campus Westend in Frankfurt. Der Frankfurter ESG Pfarrer Eugen Eckert stellte Entstehung und Konzeption des „Hauses der Stille“ vor. Genau wie die beiden Hochschulgemeinden befindet sich auch das „Haus der Stille“ mitten auf dem Uni Campus, was besondere Möglichkeiten in der Arbeit mit Studierenden eröffnet.

Im Regularienteil gab es eine längere Debatte über die geplante Einführung von Studiengebühren für Nicht EU Studierende in Baden Württemberg. Eine von der ESG - Geschäftsstelle vorgelegte Protesterklärung fand nach kontroverser Diskussion nicht die erforderliche Mehrheit.

Die Zukunft der ESG . Standorte ist je nach Landeskirche sehr uneinheitlich. Finanziell und personell gut ausgestatteten Gemeinden stehen ESG Standorte gegenüber, die von Schließung bedroht sind. Viele ESG - Hauptamtliche beobachten eine zunehmende Distanzierung der Hochschulleitungen gegenüber Religion bzw. gegenüber Aktivitäten religiöser Gruppen. Die nächste Hauptamtlichen-Konferenz der Bundes ESG findet vom 19. . 22. Februar 2018 in Hannover statt.

Guido Groß (KHG Koblenz)

CEUC - Conference of European University Chaplains

Die Conference of European University Chaplains (CEUC) fand vom 5. . 9. Juni 2017 an der University of Aberdeen in Schottland statt. Das Thema lautete: „Rock and Oil: the Hard and the Smooth of Chaplancy Work Today.“ Das Thema leitete sich von der alten Hafen- und Bergbaustadt und dem großen Ölvorkommen vor der Küste ab. Die Tagung und Konferenz begann am Montagnachmittag mit einer offiziellen Begrüßung und dem gegenseitigen Kennenlernen, mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der King’s College Chapel, der Eröffnung der Tagung durch Prof. Margret Ross, Vice Principal and Head of the College und einem gemeinsamen Abendessen. Insgesamt nahmen 78 Hochschuleelsorgerinnen und Hochschuleelsorger aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlanden, Deutschland,

Ungarn, UK, Australien, USA, Irland und Finnland an den Vorlesungen, Reflection Groups, Regional Meetings, Workshops, Worship Services und Social Meetings teil.

Die Konferenz versteht sich als christlich. Eingeladene Teilnehmende und Referenten/innen waren aber auch Humanisten/innen, Buddhisten/innen und Muslime/a. In den nächsten beiden Jahren wird besprochen, ob die Konferenz eine christliche oder eine Multi Face Konferenz wird. Zu dieser Frage wurde ein Diskussionsprozess angestoßen. Konkret beschäftigte sich die Konferenz mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Hochschuleseelsorge in UK und der Frage: Für wen sind wir eigentlich da? Zur Erhaltung einer Institution oder gesandt zu allen Menschen, Studierenden, als Teilhabende an der „Sacrificial Priesthood of Christ“. Neben diesen inhaltlichen pastoralen und fundamentaltheologischen Fragen beschäftigte man sich mit Fragen der Achtsamkeit, des Gesundbleibens in der Arbeit als Hochschuleseelsorgerinnen und Hochschuleseelsorger. Ganz unterschiedliche Workshops wurden angeboten.

Ein weiteres zentrales Thema lautete: „Einsamkeit am Campus. Was kann der oder die Hochschuleseelsorger/in tun, um zu helfen?“. Viele Beispiele aus der Arbeit an unterschiedlichen Hochschulen aus verschiedenen Ländern wurden vorgestellt. Das Thema Brexit durchzog fast alle Veranstaltungen und Begegnungen. Der Brexit wurde als ein Desaster eingeschätzt und betont, dass unsere Vernetzung und Zusammenarbeit auf Europäischer Ebene umso wichtiger ist. Natürlich spielten die persönlichen Begegnungen eine ganz wichtige Rolle, Gespräche in den Pausen, beim Essen, im Pub, beim Europäischen Abend oder beim Conference Dinner & Ceilidh im Town House. Ein echtes Interesse an der jeweiligen Arbeit und Situation vor Ort und den jeweiligen Personen und ihren Themen prägten die Tagung. Die nächste Conference of European University Chaplains findet vom 4. . 8. Juli 2018 in Dublin, Irland statt. Die irischen Kolleginnen und Kollegen laden uns alle ganz herzlich dazu ein. Besonders die niederländischen und skandinavischen Kollegen/innen baten mich, diese Einladung mit Nachdruck an unsere Konferenz weiterzugeben. Sie wünschen sich, dass möglichst viele von uns nach Dublin kommen und grüßen unsere Konferenz ganz herzlich.

Christine Schardt (KHG Mainz)

IACHE - International Association of Chaplains in Higher Education

Die International Association of Chaplains in Higher Education ist ein globaler multireligiöser Zusammenschluss von Hochschuleseelsorgerinnen und Hochschuleseelsorgern. Für alle in der Hochschuleseelsorge tätigen Personen hat sich IACHE auf die Sprachregelung „University Chaplain“ geeinigt. Der Vorstand von IACHE besteht aus University Chaplains aus verschiedenen Kontinenten. Sprecher ist Günther Sturms aus Delft, Niederlande. USA, Neuseeland, UK, Australien, Europa sind dort vertreten. Seit November 2016 ist auch Christine Schardt aus Mainz Vorstandsmitglied. Die internationalen Konferenzen finden alle vier Jahre statt. Die nächste wird voraussichtlich im Juni 2020 in UK stattfinden. Der Vorstand trifft sich in monatlichen Skype Konferenzen und einmal in vier Jahren zwischen den großen Konferenzen face to face. Hauptaufgabe von IACHE ist die internationale Vernetzung von University Chaplains und deren lokalen Organisationen. Im Moment werden verstärkt Versuche unternommen, Kontakte im asiatischen Raum aufzubauen und auch die südeuropäischen Länder anzusprechen.

Christine Schardt (KHG Mainz)

4.7 Salzburger Hochschulwoche 2017 (SHW)

Vom 31. Juli bis zum 06. August fanden in diesem Jahr die Salzburger Hochschulwochen (SHW) statt. Die Begeisterung und Motivation der Kolleginnen und Kollegen der letzten Jahre schlug sich in diesem Jahr auch an der Teilnehmerzahl der Hauptamtlichen durch. Mit 13 Hauptamtlichen aus dem gesamten Bundesgebiet waren die SHW in diesem Jahr besonders gut besucht. Das mag durchaus auch an den Ordinariaten liegen, welche die SHW offiziell als Fortbildung anerkannt haben.

Das Thema der diesjährigen SHW lautete *Öffentlichkeiten*. Die zunehmende Vermischung von Öffentlichem und Privatem in den sozialen Netzwerken, die Digitalisierung der Medien, die Unterscheidung von Tatsachen und Alternative Facts, der Wandel vom Medienkonsumenten zum .produzenten und ihre Wirkung auf die Öffentlichkeit oder die Diskussionen um den öffentlichen Raum, wie bspw. die Präsenz religiöser Symbole waren Bestandteil der SHW mit Dozentinnen und Dozenten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen.

Darüber hinaus fand während der SHW der Workshop für Hochschulseelsorger/innen zum Thema *Öffentlichkeiten im Raum der Hochschule* statt mit Dr. Henning Klingen von Kathpress. Selbiger hat mit Studierenden, im Rahmen eines Workshops, eine neue Seite für die SHW erstellt, um Studierende für die Hochschulwochen zu begeistern (www.meinehochschulwoche.at). Dies kann auch als Werbeträger dienen für Hauptamtliche, um Studierende zu einer Fahrt nach Salzburg zu begeistern.

Die SHW 2018 findet vom 30. Juli bis zum 05. August unter dem Thema *Angst* statt.

Andreas Ihm (KHG Augsburg)

5. Arbeitsgruppen und Teilkonferenzen

5.1 Ausländerreferentenkonferenz (ARK)

Die Konferenz der Ausländerreferentinnen und Ausländerreferenten ist ein Zusammenschluss von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Katholischen Hochschulgemeinden. In jährlichen Treffen werden die aktuellen Entwicklungen in der Arbeit mit ausländischen Studierenden besprochen (soziale Situation, Ausländerrecht, ö ..). Weiterhin versteht sich die Konferenz als Forum der Fortbildung für in der Ausländerarbeit Tätige. So wurden in der Vergangenheit Fortbildungen und Fachtagungen zu den Bereichen interkulturelle und interreligiöser Dialog, entwicklungspolitische Themen, PR und Öffentlichkeitsarbeit veranstaltet.

Die Konferenz versteht sich auch als Forum in der Arbeit und Diskussion mit dem KAAD (Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst). Vernetzt ist die Konferenz durch ihre eigene Newsgroup auslaenderreferenten@yahoogroups.de.

Im Berichtszeitraum fand kein Treffen der Konferenz der Ausländerreferenten/innen statt. Der Versuch diese wieder in eine zweitägige Fortbildung (Februar 2017) einzubinden, scheiterte u.a. an *Terminkollision* mit der Frühjahrsfortbildung der KHP in Erfurt. Da viele Kolleginnen und Kollegen nur Teilzeitaufträge in der Hochschulpastoral haben, ist eine Teilnahme an einer bundesweiten Konferenz oft nicht möglich.

Die Sitzung der AG Hochschulpastoral der diözesanen Hochschulreferenten mit den Diözesanverantwortlichen für den KAAD und dem KAAD-Generalsekretariat, die für den 1. März 2017 geplant war, wurde mangels relevanter Themen abgesagt.

Thomas Richter-Alender (ÖZ Stuttgart)

5.2 Frauenkonferenz

Die Frauenkonferenz in 2016 fand im Vorfeld der Herbsttagung in Hannover statt. An der Konferenz nahmen 23 Frauen teil, als kurzer Gast war Daniel Reichmann anwesend, um die Möglichkeiten von Zuschüssen von Fortbildungen über den Kinder- und Jugendplan vorzustellen.

Die Frauenkonferenz entschied, dass diese Art von Bezuschussung bei Themen, die für Studentinnen relevant sind, in Betracht gezogen werden kann. Je nach Fortbildung will die Frauenkonferenz darüber entscheiden. Für die Fortbildung in 2017 gab es eine Zustimmung zur Öffnung für Studentinnen. In erster Linie sollen die Themen der Fortbildungen aber die Arbeit der Frauen in den KHGen unterstützen.

Des Weiteren wurden zusätzliche Gesichtspunkte zum Thema »Sexualisierte Gewalt« aufgelistet: »Diskriminierungspotential der Strukturen in den Hochschulen« (Maria Gondolf), »Das Zusammenleben von Studenten und Studentinnen & ausländischen Studierenden in einem Wohnheim und die kritischen Situationen, die sich ergeben« (Christine Schardt, Mainz), »Studierende von der machtlosen Position zur mächtigen Position« (Sabine Gerhard, KHG TU München), »Vielfalt der Frauenbilder in der Welt und die Werte, die dahinter stehen« (Schwester Estelle Sogbou, KHG Bonn), »kulturelle Unterschiede und Kompetenzen im Vergleich« (Ulrike Schurr, KHG Würzburg). Das Thema von Schwester Estelle könnte für 2018 für eine Frühjahrsfortbildung von der Geschäftsstelle geplant werden.

Für die nächste Frauenfortbildung kam der Vorschlag, die Frauenkonferenz schon um 14.00 Uhr zu beginnen, damit gerade die neuen Kolleginnen, nicht gleich nach 30 Minuten gehen, weil diese zur Einführung der neuen Mitarbeiter/innen eilen müssen. So bleiben der Frauenkonferenz 60 Minuten mit den Kolleginnen, was zum Kennenlernen und Diskutieren sicherlich eine bessere Lösung darstellt. Dieser Vorschlag wurde für die diesjährige Konferenz umgesetzt. In der Frauenkonferenz in 2017 muss das Amt der Sprecherin neu gewählt werden, Frau Ordonez und Frau Ramb (beide khg Göttingen) werden nicht mehr kandidieren.

Daniela Ramb (khg Göttingen)

5.3 Arbeitskreis Beratung

Siehe Punkt 3.4, S. 5.

6. Kooperationen und Kontakte

6.1 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH)

Die Vernetzung KHP - AKH hat sich im letzten Jahr intensiviert. Als Vertreter des GA habe ich sowohl an der DV der AKH in Magdeburg (20.-22. November 2016) wie auch an dem ökumenischen Wintertreffen der AKH in Augsburg (20.-22. Januar 2017) teilgenommen, ebenso war ich Gast eines AKH-Vorstandswochenendes in Würzburg (9.-11. Juni 2017). Der AKH-Vorsitzende Stephan Köser war Gast bei der GA-Sitzung in Friedrichshafen (19.-20. Juni 2017). Vor der KHP-Herbsttagung (12.-14. September 2017) wird es eine gemeinsame Sitzung AKH-Vorstand und GA in Stuttgart geben.

Die Kommunikation zwischen KHP-Vorsitzendem Jürgen Hüntgen und AKH-Vorsitzendem Stephan Köser ist zugewandt, leicht und zielorientiert. Auch der Prozess FHoK 2022+ erfordert die enge Zusammenarbeit beider Säulen, um mit allen Beteiligten eine finanzierbare und somit zukunftsfähige Lösung in diesem Prozess zu finden. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit ist der von KHP und AKH gemeinsam gestellte Antrag zur Einsetzung einer Arbeitsgruppe auf der MV des Forums Hochschule und Kirche e.V. (FHoK) im Juni dieses Jahres.

Auf der DV in Münster (24.-26. November 2017) sind bis zu drei hauptamtliche Seelsorgende für zwei Jahre in den Vorstand der AKH zu wählen. Die dringende Bitte des AKH-Vorstandes ist, dass sich Hauptamtliche zur Wahl stellen, weil die einzige Hauptamtliche im Vorstand nicht mehr kandidieren wird.

Dirk Berberich (KHG Freising)

6.2 Cusanuswerk (CW)

Talente verbinden. Zukunft gestalten. In christlicher Verantwortung. Unter diesem Motto hat die Bischöfliche Studienstiftung Cusanuswerk im November 2016 ihre Gründung gefeiert. Seit 60 Jahren fördert sie besonders begabte katholische Studentinnen und Studenten ideell und finanziell aus Mitteln von staatlicher und kirchlicher Seite sowie aus Spenden. Fachlich überdurchschnittliche Leistungen sind dabei ein erstes wichtiges Kriterium für eine Aufnahme, jedoch nicht das einzige. Nicht weniger wichtig sind ein herausragendes Engagement und schließlich ein bewusstes und aktives Gestalten des eigenen Glaubensweges. Für letztere dieser drei Säulen steht das Votum in den Gutachten aus der Hochschulpastoral, das auf den verschiedenen Ebenen in der Erstsemesterauswahl und der Grundförderung, der Promotionsauswahl und Künstlerförderung eingebracht wird. Hier sei ausdrücklich ganz großer Dank für das Engagement der hier beteiligten Kolleginnen und Kollegen, gesagt: Ohne eure Zeit und Energie würde die Säule der Hochschulpastoral deutlich an ihrer Bedeutung verlieren. Vergelt Gott!

Derzeit gibt es zwei große Baustellen im Cusanuswerk, die auch für die KHP von großer Bedeutung sind: Zum einen gibt es inzwischen sehr weit gediehene Pläne einer Umstellung in der Erstsemesterauswahl und damit der Dauer der ersten Förderung. Zum anderen gibt es in dem im letzten Bericht angekündigten Leitbildprozess des Cusanuswerkes einen ersten Entwurf, der nach internen Diskussionen demnächst im weiteren Kreis der Beteiligten diskutiert werden soll (und eventuell schon zur Tagung der KHP in Stuttgart vorliegen dürfte).

In beiden genannten Bereichen geht es um Fragen, die für die Hochschulpastoral und die Gutachten grundlegend sind: Mit welchem Verständnis von Begabung und Elite operieren wir, und wie beurteilen wir Gläubigkeit, Konfessionalität und Kirchlichkeit der Bewerberinnen und Bewerber, nicht zuletzt im Hinblick auf ein Engagement aus dem Glauben? Diese Fragen sind zu berücksichtigen, wenn mit einer Veränderung der Erstsemesterauswahl auch nach einer angemessenen Form zu suchen ist, wie die Hochschulpastoral konkret eingebunden sein soll, wenn es z.B. um eine Fortführung der (ersten) Förderung geht. Hier wird zu prüfen sein, welche Form dem gewichtigen Votum der Hochschulpastoral angemessen sein kann und gleichzeitig der Spagat gelingen kann zwischen dem Wünschenswerten und dem, was an Arbeitsaufwand für Gutachten realistisch in den Gemeinden leistbar ist. Nicht zuletzt erscheint es angebracht, zu untersuchen, inwieweit vor dem Hintergrund eines neuen Leitbildes und sich verändernden Rahmenbedingungen eventuell auch der derzeitige Gesprächsleitfaden für die hochschulpastoralen Gutachten angepasst werden sollte.

Dr. Alfons Motschenbacher (KHG Bamberg)

6.3 Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)

KAAD-Mitgliederversammlung 11. Mai 2017

Prof. Schockenhoff konnte als neuer Präsident des KAAD begrüßt werden. Er berichtete von seinen Gesprächen mit den Kontinentalreferaten, die ihm ein aktuelles Bild der regulären Arbeit des Förderwerks sowie von einzelnen Projekten ermöglichten. So wird 36 Studierenden seit Sommer 2015 als neues Projekt des KAAD ermöglicht, an einer nahöstlichen Hochschule zu studieren. Durch dieses Drittlandstipendienprogramm soll im Libanon und in Jordanien ein Netzwerk aus Geflüchteten und lokalen Partnern aufgebaut werden, um gemeinsam Lösungen für die zentralen Entwicklungsprobleme der Region zu erarbeiten. Finanziell gefördert wird das Projekt u.a. von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Bei den regulären Stipendien haben sich beim Stipendienprogramm 1 erhöhte Ausgaben ergeben, die durch eine geringe Antragstellung im Stipendienprogramm 2 kompensiert werden konnten. Vorausschauend ist zu beachten, dass im kommenden Jahr voraussichtlich über seine nicht unbeträchtliche Stipendienerhöhung aller Programme aufgrund der Vorgaben des Auswärtigen Amtes zu entscheiden ist.

In einem längeren Plenumsgespräch wurde eine Vorlage zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im KAAD besprochen, in der verschiedene Ideen früherer Jahre aufgegriffen (z.B. stärkere Zusammenarbeit von aktuellen Stipendiaten und Alumni) sowie die Planungen zum 60. Jahrestag der Vereinsgründung im Jahr 2018 näher erläutert werden.

So wird die Jubiläumsakademie im April 2018 unter dem Motto „Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt“ diesmal weniger von einem wissenschaftlichen Thema geprägt sein, sondern eher von der Präsenz und vom Austausch wichtiger Partner des KAAD aus Kirche und Politik. Erzbischof Koch hat bereits für den Festteil zugesagt, Bundespräsident Steinmeier ist angefragt. Im Rahmen der Planungen für 2018 wird außerdem eine öffentlichkeitswirksame Nutzung der zu erwartenden Studie der Kommission X der Bischofskonferenz zur Alumniarbeit des KAAD angestrebt.

Sabine Gerhard (KHG TU München)

Jahresakademie 2017

Die 31. Jahresakademie des KAAD vom 27. bis 30. April führte in Bonn 244 Stipendiaten/innen und 69 Gäste aus 53 Ländern zusammen zu einem interkulturellen, interreligiösen und interdisziplinären Dialog zum Thema „Scientific Community“ Interdisziplinäre Forschung für Frieden, Entwicklung und Bewahrung der Schöpfung. Neben dem inhaltlichen Teil mit diversen und sehr interessanten Vorträgen und Diskussionsrunden fand auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm statt, das ausschließlich von den Stipendiaten selbst gestaltet wurde. Beeindruckend war ebenfalls der Festgottesdienst, der aus religiösen und musikalischen Elementen von vier Erdteilen bestand.

Neben den informellen Kontakten zu den anwesenden Stipendiaten/innen und den Vertretern der KAAD-Geschäftsstelle ist auch das „Treffen der Gremienvertreter“ am

Freitag eine gute Gelegenheit des Austausches. Zu diesem Treffen sind automatisch auch alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen der Hochschulpastoral eingeladen. Leider war auch in diesem Jahr insgesamt nur eine Hand voll Verantwortliche aus der Hochschulpastoral anwesend.

Akademischer Ausschuss

Der Akademische Ausschuss tagt zweimal im Jahr (März und September) und ist das ausschließliche Organ zur Vergabe der Stipendien. Neben dem Präsidenten des KAAD, Prof. Eberhard Schockenhoff (Freiburg), diversen Fachvertretern/innen aus den Hochschulen gehören auch zwei kirchliche Vertreter dem Gremium an. Derzeit sind das Prof. Alexander Lohner (Misereor Aachen) und seitens der KHP Hochschulpfarrer Matthias Haas (KHG Stuttgart). Deren Aufgabe ist es, die religiöse Biografie und das daraus resultierende Engagement v.a. auch im gesellschaftlichen Bereich in die Auswahlarbeit einfließen zu lassen.

Im Frühjahr konnten im S 2-Programm, wofür wir seitens der Hochschulpastoral das Vorschlagsrecht besitzen, 20 Stipendien vergeben werden. Insgesamt gab es 42 Anträge aus 28 Hochschulgemeinden. Die hohe Bewilligungsquote in S 2 (47,6%) ist auch durch die eher geringe Antragszahl (noch unter den letzten Sitzungen) zu erklären. Erfreulich waren die auch fachlich gut qualifizierten Vorlagen für Promotionen. Eine Verständigung über den Umgang mit protestantischen, insbesondere freikirchlichen Bewerbern/innen wäre für das S 2 Auswahlverfahren einmal sinnvoll.

Matthias Haas (KHG Stuttgart)

6.4 Bundesverband katholischer Studentenwohnheime

Die Zahl der Mitgliedshäuser liegt nachdem Wiedereintritt des Ludwigkollegs bei 56 katholischen Studentenwohnheimen. Wie in den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit neben der Beantwortung von Anfragen (Trägerstrukturen, Pastoralkonzepte, Gebäudemanagement, vorbeugender Brandschutz, Finanzierung/Sanierung etc.) vor allem in der Ausrichtung von Fort- und Weiterbildungen, im zurückliegenden Jahr zu folgenden Themen:

- *Wie ticken Studierende heute?* mit Stephan Schlenker, Hochschule St. Gallen, 5. Juli 2016, Freiburg
- *Wer nicht fragt ö . Fragetechniken für Beratung und Gespräch mit Studierenden* mit Peter-Paul König, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Coaching e.V., 13.-14. März 2017, Zell bei Würzburg, gemeinsam mit dem AK Beratung der KHP
- *WhatsApp & Co: Leben zwischen Fake-News und Wertekommunikation* mit Prof. Andreas Büsch, Katholische Hochschule Mainz, 4. Juli 2017, Mainz

Darüber hinaus wurden eine neue Homepage sowie ein Flyer erstellt.

Die Mitgliederversammlung hat am 5. Juli 2017 einen neuen Vorstand gewählt. Nachdem die langjährigen Vorstandsmitglieder Andreas Braun, Judith Babl und Bernd Schütt nicht mehr kandidierten, gehören dem Vorstand seither an: Vorsitzender: Markus Hoffmann, Münster; 2. Stellvertreterin: Anita Wenger, Weingarten; 2. Stellvertreter: Ulrich Bendisch-Draffehn, Aachen; Beisitzer *Finanzen* Gerald Jantschik, Stuttgart; Beisitzer *Fortbildungen* Konrad von der Beeke, Münster; Beisitzer *Internet* Sebastian Scholz, Konstanz.

Peter-Paul König (khg Göttingen)

6.5 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)

In der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 125 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Säkularinstitute sowie Sach- und Berufsverbände zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die AGKOD vertritt gut 6 Millionen Mitglieder. Die Delegiertenversammlung der AGKOD wählt aus ihrem Kreis alle zwei Jahre einen Drittel der Mitglieder in der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). In diesem Jahr fand keine Versammlung statt.

Jürgen Hüntes (KHG Düsseldorf/Wuppertal)

Der GA 2016 / 2017

